

POLYAKTIV

Mitteilungsblatt des Vereins zur Förderung der Polytechnischen Schulen

4. Jg. / April 1998, Nr. 11

Erste Reaktionen der Reformumsetzung sind erfreulich positiv ausgefallen!

Seit November 97 ist Karl Havlicek als Referatsleiter für Belange der Polytechnischen Schule unser Ansprechpartner Nummer Eins im BMUK. Im Gespräch mit Herbert Mattersberger nimmt Havlicek zu aktuellen Fragen der Polytechnische Schule Stellung und erörtert dabei auch die Rolle von „POLY AKTIV“ aus seiner Sicht.

Herr Havlicek, stellen Sie sich und unseren Lesern bitte kurz vor und schildern Sie Ihren beruflichen Werdegang.

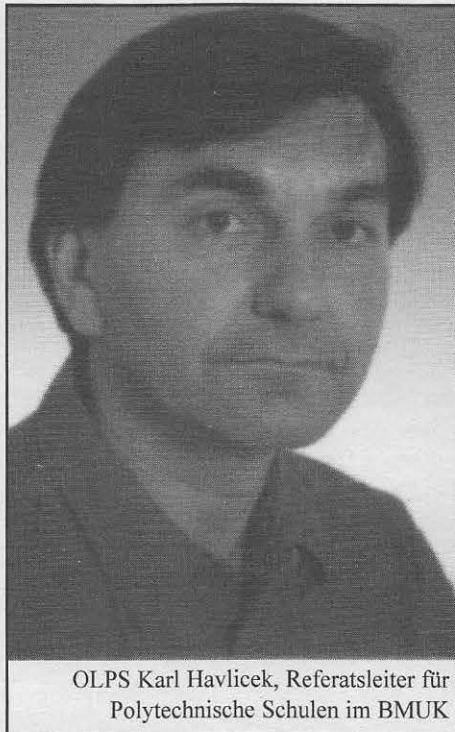
1952 geboren, verheiratet, 3 Kinder, Niederösterreicher. Seit 25 Jahren Lehrer in Wien, zuerst Volksschule, dann Hauptschule und über 20 Jahre gerne Lehrer am Polytechnischen Lehrgang.

Lehramtsprüfungen: Deutsch, Lebenskunde, Leibesübungen, Biologie, Buchhaltung, Informatik.

Vor 5 Jahren wurde ich von Mag. Stockhammer ins BMUK geholt und habe - ein klares Reformziel für die Polytechnische Schule vor Augen - meinen Stundenplan gegen eine 50 Stundenwoche getauscht.

Worin bestehen die Hauptaufgaben in Ihrer neuen Funktion im BMUK?

In der mit November 1997 neu gegründeten Abteilung I/9, Leitung: Dr. Klaus Satzke, bin ich als Referatsleiter zuständig für alle pädagogischen Angelegenheiten der Polytechnischen Schule: Dazu gehören z.B. pädagogische Grundsatzfragen für Gesetze und Verordnungen, Erstellung der Lehrpläne; Schulentwick-



OLPS Karl Havlicek, Referatsleiter für Polytechnische Schulen im BMUK

lung; pädagogische Angelegenheiten des Lehrpersonals; pädagogische Gesichtspunkte der Schul- und Unterrichtsorganisation und Angelegenheiten der Schülervertretungen. Frau Bundesministerin Gehrler hat bewusst einen Lehrer mit viel

Praxiserfahrung für diese Aufgaben eingesetzt, und ich versuche nun in Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen im BMUK diese Aufgaben wahrzunehmen.

Wie beurteilen Sie die Entwicklung vom PL zur neuen Polytechnischen Schule in den letzten Jahren?

Der Polytechnische Lehrgang war ja von der Unterrichtsorganisation her und von der Zuwendung an die Schüler nie schlecht. Die systematische Einpassung ins Schulsystem war aber mehr als ungenügend, und viele haben ja oft auch „Sackgasse“ gesagt. Durch die Schulversuche und die Reform gibt es aber nun eindeutig systematische Fortschritte: Die Polytechnische Schule ist als 9. Schulstufe eine Oberstufenschule (Sekundarstufe 2), die Schülerinnen und Schüler gehen an der Berufsschule in die höheren Leistungsgruppen und werden dort aufbauend unterrichtet, leistungsfähigen Schülern ist es sogar möglich, den Übertritt in die 2. Klasse einer berufsbildenden mittleren Schule zu schaffen.

Kann die Einführung der Polytechnischen Schule ab 1. 9. 97 bundesweit als gelungen bezeichnet werden?



Mit dem P.S.K.Gehaltskonto sparen Sie Zeit und Geld. Testen Sie jetzt das P.S.K.Gehaltskonto gratis und überzeugen Sie sich von den vielen Vorteilen, die es Ihnen bietet. Mehr darüber in Ihrer Post, P.S.K.Bank-Zweigstelle oder am P.S.K.Service-Telefon.

P.S.K.Service-Telefon

0660/6600

Einfach. Clever.

P.S.K.

Impressum

P  **LYAKTIV**

Mitteilungsblatt des Vereins zur Förderung der Polytechnischen Schulen.
Erscheint mindestens viermal jährlich.

Offenlegung nach §25 des Mediengesetzes:
Grundlegende Richtung: Fachliche Information, organisatorische Mitteilungen, Vereins-interna.

Medieninhaber und Herausgeber:
Wissenschaftlicher Verein zur Förderung der Polytechnischen Schulen, Sitz des Vorstandes in Siegmairstraße 1, 6020 Innsbruck.

Redaktion:
OLPL SR Rudolf Rettenbacher, Redakteur, PS Kapfenberg; DPL OSR Walther Gross, Lektor, PS Kapfenberg; OLPL Kunigunde Liebinger, Lektor, PS Kapfenberg;

Vorstand:
DPL Herbert Mattersberger, geschäftsführender Obmann, PS 6020 Innsbruck; DPL Karl Pöttler, Obmannstellvertreter, PS 8790 Eisenerz; OLPL Johann U. Wöllner, Kassier, PS 8410 Wildon; DPL Lothar Stelzer, Kassierstellvertreter, PS 9330 Althofen; LPL Miriam Domig, Schriftführerin, PS 6900 Bregenz; DPL Lothar Grubich, Bundespressesprecher, PS 4320 Perg;

Ländervertreter:
DPL Otmar Sattler, PS 7000 Eisenstadt/Burgenland; DPL Karl Müller, PS 2340 Mödling/Niederösterreich; DPL Brigitte Udvoe, PS 5760 Saalfelden/Salzburg; DPL Ingrid Juhász, PS 5110 Oberndorf/Salzburg; OLPL Katharina Höller, PS 5600 St. Johann-Pg/Salzburg; DPL Franz Haider, S 4100 Ottensheim/Oberösterreich; DPL Werner Krammer, PS 8700 Leoben/Steiermark; Bezirksschulinspektor Fritz Mattweber, Bezirksschulrat 6900 Bregenz/Vorarlberg; DPL Josef Feiner, PS 6380 St. Johann/Tirol;

Kontrolle:
DPL Veit Österreicher, PS 5020 Salzburg/Salzburg; DPL Ludwig Gishamer, PS 5202 Neumarkt/Salzburg;

Qualitätsmanagement:
OLPL Ing. Ernst Schaffenrath, PS 6020 Innsbruck; OLPL Ing. Michael Winkler, PS 6020 Innsbruck;

Satz & DTP:
OLPL SR Rudolf Rettenbacher, Steiermark, Tel.: 03862/54095, FAX 03862/53431;

Druck:
CD-Compact Druck, Erzherzog Johanngasse 10, A-8600 Bruck/Mur, Tel.: 03862/57018, FAX: 03862/57018-4

Preis des Einzelheftes ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Es wird gebeten, Beiträge mit Manuskript und auf Diskette (MS-DOS) an die Redaktion einzureichen. Bevorzugtes Dateiformat: ©MS-WIN-WORD 6.0 (unformatierte Texte).

Abgedruckte Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muß sich nicht mit der des Vereins decken.

Die Reformumsetzung mit Einführung der Berufsgrundbildung in 7 Fachbereichen bei starker Ausweitung des Wahlpflichtbereiches, Einführung der Schulautonomie - bei Kostenneutralität - ist schon ein sehr anspruchsvolles Vorhaben. Erste Reaktionen sind aber sehr positiv ausgefallen. An den meisten Standorten zeigt sich eine sehr erfreuliche Entwicklung durch deutliche Ausstattungszuwächse, die Gemeinden investieren, die Lehrer beanspruchen Fort- und Weiterbildung und die Angebote an den Pädagogischen Instituten werden bedarfsgerecht erhöht. Nun scheinen auch die Pädagogischen Akademien deutlich auf den neuen Lehrplan der Polytechnischen Schule zu reagieren.

Ist die Entwicklung der Polytechnischen Schule abgeschlossen oder müssen noch Nachjustierungen erfolgen? - Wenn ja: in welchen Bereichen?

Spontan fallen mir da ein die Zeugnisangelegenheiten, eine weitere Zäsur der Übertrittsfragen, besonders was den Eintritt in die 1. Klasse BHS und ORG betrifft, eine Anpassung des LDG, die Abgeltung für Beratungslehrer an der Polytechnischen Schule, ein Kontingent für Schüler mit besonderem Förderbedarf an der PTS, die Fahrtkostenfragen bei disloziertem Unterricht usw.

Kurz gesagt haben wir in vielen Bereichen großen Nachholbedarf.

Welchen Stellenwert hat die Polytechnische Schule im österreichischen Bildungssystem?

Den Erfolg und den Stellenwert einer Schule muss man in erster Linie daran messen, wie sie die ihr gestellten Aufgaben erfüllt. Die Polytechnische Schule hat durch die Integration von Schülern mit verschiedenen Begabungen am Übergang von der Pflichtschule in den Beruf besondere Aufgaben, denn die Berufsausbildung im Betrieb stellt eine wesentliche Änderung im Leben eines Jugendlichen dar. Dem gegenüber ist eine Fortsetzung der Ausbildung in einer Schule in etwa vergleichbar mit einem „Glassturz“ und verläuft in gewohnten und geordneten Bahnen. Gerade aber die Wirtschaft anerkennt die Leistung der Polytechnischen Schule und diese einjährige Schulart und die darin unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer erweisen sich als flexibel genug, um die aktuellen Anforderungen in der Region auch bewäl-

tigen zu können.

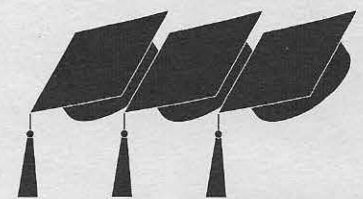
Einige Worte zu unserem Verein „POLY AKTIV“.

Der Verein „POLY-AKTIV“ mit seiner Vereinszeitung hat sich während der Schulversuchszeit als sehr wichtig erwiesen. Er wurde ja von Schulversuchsleuten gegründet und ist Ausdruck der Einigkeit, des gemeinsamen Wollens, formuliert Anliegen und informiert.

Welche Rolle soll „POLY AKTIV“ Ihrer Meinung nach einnehmen?

Für mich schaut es so aus, als müsse „POLY-AKTIV“ seine neue Rolle nach der Schulversuchszeit erst finden. Sicherlich könnte vor allem die Vereinszeitung als Informationsmedium ein Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit, zu positiven Meinungsbildung und Imagebildung durch fundierte Beiträge sein. Somit hat das Redaktionsteam große Möglichkeiten, aber auch große Verantwortung. „POLY-AKTIV“ und seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern wünsche ich jedenfalls für die Zukunft viele, viele Leser, die an der Polytechnischen Schule interessiert sind.

Herr Havlicek, herzlichen Dank für das Gespräch und viel Erfolg in Ihrer Tätigkeit für die Polytechnische Schule.



Im Februar hat **Ing. Peter Jäger** - Gründungsmitglied und engagierter Aktivist von „POLY AKTIV“ - an der Philosophischen Fakultät Passau die Sponson zum Magister der Philosophie in Schulpädagogik und Soziologie abgelegt.

Sehr geehrter Herr Magister, lieber Peter, herzliche Gratulation zu Deinem Studienabschluss und weiterhin viel Erfolg!



Länderberichte

Burgenland

Im Burgenland werden die Eltern mit folgendem Schreiben des Landesschulrates informiert. POLY Aktiv dankt für diese ausgezeichnete Initiative und hofft, dass diese Aktion beispielgebend für alle anderen Bundesländer ist.

Dr. Manfred Weiß
Landesschulinspektor für allgemeinbildende Pflichtschulen
Landesschulrat für Burgenland

Betrifft: Die neue Polytechnische Schule
Liebe Eltern!

Die Entscheidung, welche Berufslaufbahn man einschlagen möchte, gehört sicher zu den schwierigsten und weitreichendsten. So müssen auch Sie sich in absehbarer Zeit die Frage stellen und darüber klar werden, welchen Rat Sie Ihrem Kind am Ende der Hauptschulzeit geben.

Wie Sie wahrscheinlich wissen, ist eine mögliche Schulart mit Beginn des Schuljahres 1997/98 im Sinne weitreichender Konsequenzen reformiert worden, nämlich der Polytechnische Lehrgang, der nunmehr Polytechnische Schule genannt wird. Durch diese Reform ist es jetzt gelungen, die Attraktivität dieser Schulart zu erhöhen und als gute Alternative für diese schwierige Entscheidung der Berufswahl anzubieten.

Die Polytechnische Schule vermittelt eine solide Berufsgrundbildung mit der Möglichkeit, Berechtigungen zu erwerben. Um den Neigungen Ihres Kindes möglichst zu entsprechen, werden in Form von Wahlpflichtgegenständen Fachbereiche angeboten. Nach einer intensiven Berufsorientierungsphase entscheidet sich Ihr Kind für eine der sieben Fachbereiche: Metall, Elektro, Holz, Bau, Handel-Büro, Dienstleistungen und Tourismus.

Welche Berechtigungen gibt es?

1. Im Bereich der Berufsschulen: Schüler, die den entsprechenden Fachbereich in der Polytechnischen Schule erfolgreich abgeschlossen haben, werden in der Berufsschule in einer höheren Leistungsgruppe unterrichtet. Auf grundlegenden

Inhalten, die bereits in der PS behandelt wurden (und auch im Lehrplan der Berufsschule aufscheinen), wird in der Berufsschule aufgebaut. So kann der Schüler mehr Inhalte und Fertigkeiten verbunden mit einer besseren Vertiefung erlernen. Über den Weg der Berufsreifeprüfung ist sogar die Möglichkeit zur Erlangung der Hochschulreife gegeben.

2. Im Bereich der berufsbildenden mittleren Schulen (z.B. Handelsschulen, Fachschulen): Schüler, die die Polytechnische Schule im jeweiligen Fachbereich erfolgreich absolviert haben, können bei entsprechender Leistung und Qualifikation in die 2. Klasse einer berufsbildenden mittleren Schule aufgenommen werden. Hierbei ist es erforderlich, dass der Schulleiter der aufnehmenden Schule den erfolgreichen Besuch der PS, insbesondere des entsprechenden Fachbereiches anrechnet und die Aufnahme in die 2. Klasse bewilligt. Somit ist gewährleistet, dass dieses Jahr kein „verlorenes“ Jahr ist.

Ich bitte Sie, diese Möglichkeiten bei der weiteren Schul- und Berufswahl Ihres Kindes in Ihre Überlegungen einzubeziehen und wünsche Ihnen und Ihrem Kind, dass Sie die richtige Entscheidung treffen.

Für allfällige Rückfragen stehen Ihnen die Direktoren der Polytechnischen Schulen, die Schulaufsichtsbeamten und das Schulservic beim Landesschulrat für Burgenland zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen Eisenstadt, im November 1997

Herzlichen Dank, Herr Landesschulinspektor, im Namen aller Kolleginnen und Kollegen an der Polytechnischen Schule für die ausgezeichnete Information.

Steiermark

Pflegeheim Mautern : Poly Leoben sorgt für "Carnevale di Venezia"

Eine außergewöhnliche Faschingsdekoration, angefertigt von Schülern der Polytechnischen Schule Leoben, begeistert zur Zeit Heimbewohner, Pflegepersonal und Besucher des Altenpflegeheimes

in Mautern.

Zum Karneval nach Venedig versetzt fühlt man sich in einigen Räumlichkeiten des Altenpflegeheimes in Mautern. Wunderschöne venezianische Masken, umrahmt von Zeichnungen mit Motiven aus der weltberühmten Lagunenstadt, ergänzt durch bunte Seidentücher, Bänder und Luftballons vermitteln eine fröhliche Atmosphäre, die sich direkt auf die Menschen überträgt. "Carnevale di Venezia" präsentiert sich als äußerst gelungenes Projekt der **Polytechnischen Schule Leoben**, genauer gesagt der Seminargruppe im "Human-kreativen Bereich". 19 Schüler und Schülerinnen lernen in diesem Bereich Berufe im Gastgewerbe sowie Berufe im sozialen Bereich kennen. Und was könnte die Begriffe Humanität und Kreativität besser dokumentieren als dieses Projekt der Jugendlichen im Altenpflegeheim.

Die Idee für diese Faschingsdekoration der besonderen Art hatte die zuständige Lehrerin, Daniela Kastner, im vergangenen Herbst. Ihr Vorschlag wurde von Heimleitung und Pflegepersonal mit Begeisterung aufgenommen und bald starteten die umfangreichen Vorbereitungen. Praktizierte Kreativität stand im Mittelpunkt der Unterrichtsstunden, eine Vielzahl unterschiedlicher Masken bildete das beeindruckende Ergebnis.

Mitte Jänner war es soweit. Innerhalb eines Nachmittages verwandelten die Schüler der Polytechnischen Schule Leoben eine Station des Altenpflegeheimes Mautern in einen "Carnevale di Venezia". Die Heimbewohner verfolgten die Aktivitäten mit großem Interesse und waren vom Ergebnis ebenso begeistert wie das Pflegepersonal.

Diese Aktion der Polytechnischen Schule Leoben ist ein wunderschönes Beispiel vom Miteinander über alle Generationen und Barrieren hinweg und zeigt, wie lebensnah Schule sein kann.

(Obersteirische Nachrichten)

Die neue Polytechnische Schule als Berufsbasischule

Multi Media Veranstaltung an der Polytechnischen Schule in Kapfenberg
Am 12. März 1998 ergab sich für die Polytechnische Schule Kapfenberg die Möglichkeit, im Rahmen einer Großver-

anstaltung die lehrlingsausbildenden Betrieben der Region, den Politikern, Vertretern der Kammern und des AMS sowie den Eltern die Ziele und Intentionen der Neuen Polytechnischen Schule in Bild und Ton zu präsentieren.

Das Interesse seitens der Öffentlichkeit war groß, rund 160 anwesende Personen dokumentierten mit ihrem Kommen den Wunsch nach Information bzw. Veränderung. Der organisatorische Aufwand war für alle Kolleginnen und Kollegen der Schule enorm, wofür ihnen Dank gebührt. Der Ablauf der Veranstaltung erfolgte mehrstufig: 17 Uhr: Besprechung zur Lehrlingsbörse - Stadtgemeinde Kapfenberg. 18 Uhr: Pressekonferenz mit Herrn BM Klaus Prieschl und Vertretern der steirischen Medien, (MEMA-TV) (Privatfernsehen) Thema: Lehrlingsbörse, bislang eingelangte offene Lehrstellen. 19 Uhr: Eröffnung und Begrüßung, anschließend mediale Präsentation der Schule über den Weg einer DIA-Schau. 20 Uhr: Podiumsdiskussion, 21 Uhr: Buffe. Die Podiumsdiskussion stand unter dem Motto: „Perspektiven der beruflichen Zukunft unserer Kinder“.

Vertreter der Wirtschaft, Politiker, Vertreter des AMS, der Kammern und Eltern diskutierten über die Lehrlings-situation, wobei versucht wurde, Barrieren und Hindernisse abzubauen. Damit sollte im Interesse der Jugend und ebenso im Interesse der Wirtschaft eine einvernehmliche Basis für zukünftige Entscheidungen geschaffen werden. Schuldzuweisungen wurden vermieden, da diese einer allenfalls möglichen Lösung strategisch entgegenstehen würden. Positives Echo hat diese Veranstaltung vor allem auch im Hinblick darauf erbracht, dass alle Teilnehmer das Gefühl hatten, miteinander ins Gespräch gekommen zu sein, wodurch Irrtümer abgebaut und Informationsdefizite ausgeräumt werden konnten.

Vor allem waren vielen Anwesenden die organisatorischen und inhaltlichen Reformen der neuen Polytechnischen Schule nicht ausreichend bekannt, sodass diese Veranstaltung auch im Sinne einer Aufklärung und Information der Öffentlichkeit verstanden wurde.

Es ist somit wieder einmal vonseiten der Polytechnischen Schule bezüglich Öffentlichkeitsarbeit ein Meilenstein gesetzt worden, und es ist zu wünschen, dass der Polytechnischen Schule jene Anerkennung im öffentlichen Schulwesen zuerkannt wird, die alle anderen Schulen auch haben.

(Dir. OSR Walther Groß)

Lehre als Sprungbrett in das Berufsleben

Die Lehrlingsbörse, eine Initiative, Lehrstellen für die Abgänger des Polytechnischer Lehrgangs zu finden, könnte Schule machen. Vertreter von Schule, Wirtschaft und Politik informierten und diskutierten.

Kapfenberg. Ein Beispiel der Stadt Kapfenberg könnte Schule machen - allerdings nur dann, wenn auch andere Gemeinden mitmachen. Denn Erfreuliches gab es vom Sektor der freien Lehrstellen für Schulabgänger zu berichten: Nach einem Rundschreiben, das an sämtliche Kapfenberger Firmen und Betriebe gerichtet war, „fanden“ sich 117 neue Lehrstellen. „Diese Art der Unterstützung werden wir auch in Zukunft in den Mittelpunkt unserer gesellschaftspolitischen Arbeit stellen“, versicherte Bürgermeister Klaus Prieschl Donnerstag Abend, als sich die Neue Polytechnische Schule als Basisschule für



(v.l.n.r.) Pressekonferenz an der Polytechnischen Schule Kapfenberg; Dir. OSR Walther Groß, Dr. Manfred Herbst BFI, Manfred Joachim Glasermeister, BM Klaus Prieschl, LABg. Siegfried Schrittwieser
Pressefoto: Raimund Wrana



Pressekonferenz vor der Multi-Media Präsentation
Pressefoto: Raimund Wrana

Ankündigung:

Die Ausgabe „POLY Aktiv Nr. 12“ wird als Ausstattungskatalog herausgegeben. Inhaltlich als Checkliste gestaltet, bietet diese Zeitung allen Lesern einen Vorschlag über Unterrichtsmaterialien bzw. Ausstattung der einzelnen Fachbereiche an.

Berufsorientierungsmappe

Ein Lehrerteam der PTS-Salzburg hat für die Berufsorientierungsphase einen Lehrbehelf für Schüler und Lehrer erstellt. Diese BO-Mappe enthält alle Lehrinhalte (Lehrstoff, Hausübungen und Tests auf insgesamt 127 Seiten) für folgende Gegenstände:

Berufsorientierung

Polytechnische Schule

Lehrerteil
Schülerteil

- Berufsorientierung
- Lebenskunde
- Deutsch
- Mathematik
- Englisch
- Politische Bildung und Wirtschaftskunde
- Naturkunde und Ökologie
- Gesundheitslehre

Kosten: ÖS 400.- inkl. MWSt.

**Die Mappe kann bis Ende Mai 1998 an der PTS- Salzburg bestellt werden.
(Paris-Lodron-Str. 10, 5020 Salzburg, FAX: 0662 / 87 13 76 - 80)**

Bestellschein

Die Polytechnische Schule

Strasse:

PLZ, Ort:

bestellt Stück BO-Mappe(n) zum Stückpreis von ÖS 400.- inkl. .

Datum:

Schulleiter:

(Schulstempel)

den Berufseinstieg präsentierte. Die Reform des Polytechnischen Lehrganges und des „Poly 2000“ biete berechnete Chancen, Ausbildungsplätze für die Jugend zu finden, da gewisse allgemeinbildende Fächer zugunsten der praktischen Berufsbildung reduziert wurden, erklärte Poly-Direktor Walther Groß. Dies biete jedem Schüler die Möglichkeit, nach der Berufsorientierungsphase seinen Neigungen entsprechend einen speziellen Fachbereich auszuwählen. Diese Tatsache wurde in der darauffolgenden Diskussion vom Kapfenberger Unternehmer Erwin Fuchs begrüßt. Denn laut Fuchs gebe es genügend Lehrplätze, nur eben zuwenig qualifizierte Jugendliche. Die Wirtschaft müsse wettbewerbsfähig bleiben, deshalb bräuchte sie ausgebildete Lehrlinge, erklärte der Obmann der Wirtschaftskammer Bruck, Hannes Merl. In diesem Zusammenhang kritisierte er die politischen Rahmenbedingungen, die so manchen Betrieb hinderten, Lehrlinge auszubilden. Ferner missfiel ihm die Unkündbarkeit der Lehrlinge sowie Zahlungspflicht der Betriebe, auch wenn der Jugendliche die Berufsschulbank drückt. Nicht nur Lehrlinge bräuchte die Wirtschaft, sondern auch Facharbeiter, betonte SP-LAbg. Siegfried Schrittwieser. Gemeinsame Bestrebungen müßten

gestartet werden, um das Image des Facharbeiters zu steigern. Die Ausbildungsproblematik teilte Schrittwieser mit Merl freilich nicht. Erstens seien die Förderungen für Betriebe, die Lehrlinge auszubilden, gar nicht so schlecht, andererseits wäre es wünschenswert, endlich einen Ausbildungsfonds für Lehrlinge zu schaffen. Er bilde gerne Lehrlinge aus, erklärte der Unternehmer Erich Fuchs dem zahlreichen Publikum, das sich aus Wirtschaftstreibenden, Eltern und Schülern zusammensetzte. Freude am Beruf, aber natürlich auch Disziplin, müssten vermittelt werden. Denn es dürfe nicht soweit kommen, dass es nur mehr Pflücker gebe, denn dann falle die Ausbildung flach. Und ohne Ausbildung keine Facharbeiter.

Perspektiven

Auch wenn sich die wirtschaftlichen Perspektiven bis zum Jahr 2001 verbessert haben sollten, so suchten Ende des vergangenen Februar 44 Lehrlinge einen Job. Und das bei sechs ausgeschriebenen Stellen, kramte der Leiter des Arbeitsmarktservice, Walter Scharler, in der Statistik. Unter dem Strich zusammengefasst: Politik und Sozialpartner müssten gemeinsam eine Basis schaffen für leicht erkennbare Berufsbilder, und hätten die Verpflichtung, den jungen Leuten Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen.

(NEUE ZEIT, 14. MÄRZ 1998, von Ronald K. Berg)

Vermittler zwischen Jugend und Firmen

Die Polytechnische Schule Kapfenberg präsentierte ihre Bildungsziele.

Nicht zuletzt der Bundeskanzler stand Pate für das Projekt Lehrlingsbörse in Kapfenberg. Hatte Viktor Klima doch im Vorjahr mit seiner Ankündigung, wer keinen Lehrplatz bekommt, könne sich an ihn wenden, für Aufsehen gesorgt. Immerhin ist damit die Diskussion neu aufgeflammt, welchen Beitrag die öffentliche Hand bei der Lehrlingsausbildung leisten kann. Auch die Stadtgemeinde Kapfenberg wollte ihr Scherflein dazu beitragen. Im Februar wurde eine Lehrlingsbörse installiert. In Zusammenarbeit mit der Polytechnischen Schule, den Hauptschulen und Wirtschaftsvertretern wurden mehr als 200 Firmen angeschrieben und ersucht, Lehrlinge aufzunehmen bzw. offene Lehrstellen bekanntzugeben.

„Ein Wunder“.

„Hätten wir 30 Jugendlichen einen Lehrplatz verschaffen können, wäre das für mich schon ein Erfolg gewesen“, sagte Bürgermeister Klaus Prieschl kürzlich auf einer Pressekonferenz in der Polytechnischen Schule Kapfenberg. Daß es 117

POLYTECHNISCHE SCHULE Neuer Weg: Mehr Praxis

Kapfenberg. - Mehr Professionalität. Das ist das Motto der Polytechnischen Schule. So flossen nach vielen Gesprächen mit Lehrlingsausbildnern die Erwartungen der Wirtschaft in die Lehrpläne ein. Gewisse allgemeinbildende Fächer wurden zugunsten der praktischen Ausbildung reduziert. So hat jetzt jeder Schüler nach einer Berufsorientierungsphase zu Beginn des Schuljahrs die Möglichkeit, einen Fachbereich seiner Neigung mit insgesamt 15 Wochenstunden zu wählen. Dort erwartet ihn neben dem Fachunterricht auch eine durchgehende Betriebspraxis. In Kooperation mit Böhler, der HTBL, Gewerbebetrieben, der Stadtgemeinde und verschiedenen Sozialeinrichtungen können sich die Schüler eine Berufsgrundausbildung aneignen, die ihnen zu Beginn der Lehrzeit hilfreich sein kann.

wurden, grenzt für den Bürgermeister „an ein Wunder“. Ob diese 117 Lehrstellen nicht auch ohne „Börse“ besetzt worden wären, wurde Prieschl gefragt. „Unsere Rolle ist schwer zu quantifizieren“, meinte das Stadtoberhaupt. „Aber wir sehen uns als Vermittler, als Brückenbauer“.

Der Vorteil der neuen Lehrlingsbörse, die



Sprachen zum Thema: OLPS W. Friedrich; Ing. H. Merl, WK; LAbg. S. Schrittwieser; E. Fuch, Unternehmer; Pressefoto: R. Wrana

übrigens in der Polytechnischen Schule verwaltet wird: Auch die Qualifikationen der künftigen Lehrlinge werden dargestellt. Für den Direktor der Polytechnischen Schule, Walther Groß, eine wesentliche Information, die tatsächlich brückenbauend sein könnte. Denn nur allzu oft bekämen die Schulabgänger im Mai von einem Lehrherrn eine Zusage, die dann im Sommer widerrufen werde. Die Bedeutung der Information hob auch Manfred Joachim, SPÖ-Gemeinderat und selbst Unternehmer hervor. Man müsse die Jugendlichen auch über neue Berufe verstärkt informieren.

Geld und Leben

Fürs Alter vorsorgen - und trotzdem etwas vom Leben haben.

**E-Mail: thomas.grubich@merkur.at
Fax: 01 / 50 57 401; Tel.: 01 / 50 55 744 / 17**

In der anschließenden Diskussion über das Thema „Perspektiven der beruflichen Zukunft unserer Jugend“ forderte SPÖ-Landesgeschäftsführer Siegfried Schrittwieser Vorteile für Betriebe, die Lehrlinge ausbilden. ÖVP-Gemeinderat Erwin Fuchs, selbst Lehrlingsausbildner, brach eine Lanze für die Jugend: Er habe, gerade aus dem Polytechnikum, immer wieder gute und motivierte Lehrlinge bekommen.

(Kleine Zeitung, Ulf Tomaschek)

Schülerorientiert und praxisnah

Die neue Polytechnische Schule

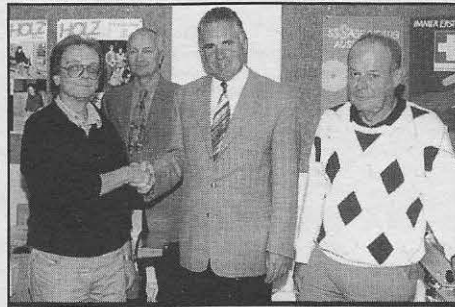
Mit dem 1. September 1997 hat der Gesetzgeber für das österreichische Schulsystem einige Neuerungen eingeführt. So wurde nach einigen Jahren intensiver und erfolgreicher Versuchsarbeit die neue Polytechnische Schule installiert.

Aufgrund der Schulautonomie und der Neudefinition der Aufgaben für die Polytechnische Schule war eine Novellierung des Lehrplanes unter Einbeziehung der aktuellen Gesichtspunkte der Lehrplanentwicklung erforderlich. Der neue Lehrplan wurde so gestaltet, dass zum einen neue berufsbildende Schwerpunktssetzungen erfolgen und zum anderen die Unterrichtsarbeit an den Schulen auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler und die regionalen Erfordernisse reagieren können.

In allen Fachlehrplänen werden verbindliche Themen in knappen „Kernbereichen“ zusammengefasst, um ein fundiertes Grundwissen und zu sichernde Grundlagen zu umschreiben. Die „Erweiterungsbereiche“ ermöglichen schülerorientierte Lernkonzepte und die Vermittlung erweiterter Qualifikationen (Übertritt in die 2. Klasse einer berufsbildenden mittleren Schule = Fachschule bzw. Handelsschule z.B.). Im vergrößerten Wahlpflichtbereich wurden aufeinander abgestimmte alternative Pflichtgegenstände im Hinblick auf große Berufsfelder der Wirtschaft zu „Fachbereichen“ zusammengefasst. Die Fachbereiche eröffnen eine Vielfalt an beruflichen Möglichkeiten und die abgestimmte Fortsetzung des Bildungsweges in weiterführende Schulen.

Die Polytechnische Schule in Kapfenberg orientiert den Schülerinnen und Schülern entsprechend der beruflichen Interessen und den Möglichkeiten am Standort möglichst

viele Fachbereiche zur Wahl an, wobei Kooperationen mit dem Ausbildungszentrum der Fa. Böhler und der HTBLA-Kapfenberg im fachtheoretischen wie im fachpraktischen Bereich eingegangen wurden, um eine möglichst professionelle Berufsgrundbildung zu garantieren. Mit dem Schuljahr 1997/98 wurde an der Schule mit Unterstützung der Gemeinden eine eigene Tischlerwerkstatt installiert, sodass für den Fachbereich Holz eine hervorragende Ausstattung besteht und somit der Unterricht in noch effizienterer Weise als bisher gestaltet werden kann.



(v.l.n.r.) Dir. OSR W. Groß, OAR P. Kobald, BM K. Prieschl, OLPS H. Fernka

Die Fachbereiche gliedern sich in die technischen Fachbereiche

- Fachbereich METALL
- Fachbereich ELEKTRO
- Fachbereich BAU
- Fachbereich HOLZ

und in die wirtschaftlich/sozial/kommunikativen Fachbereiche

- Fachbereich HANDEL - BÜRO
- Fachbereich DIENSTLEISTUNGEN
- Fachbereich TOURISMUS

Die Polytechnische Schule in Kapfenberg hat im Bereich der Versuchsarbeit in Österreich mit einigen anderen Standorten zum Wohle der Schüler Pionierarbeit geleistet.

(Kapfenberger Amtsblatt)

Vorarlberg

Poly Bregenz forciert Zusammenarbeit mit Berufsschulen

Wirtschaftskammer überzeugt sich vom Qualitätsangebot und empfiehlt Absolventen

Heuer wird bereits zum 2. Mal an der Polytechnischen Schule Bregenz eine Klasse mit besonders leistungswilligen Schülern im Fachbereich Handel/Büro

geführt. Die sogenannte KBS-Klasse wird weitgehend nach dem Lehrplan der ersten Klasse Handelsschule unterrichtet. Ihre Schüler bleiben dann an der Berufsschule als Klasse zusammen, wo sie ein weiterführendes Angebot erhalten. Die Zusammenarbeit zwischen Kaufmännischer Berufsschule (KBS) und Polytechnischer Schule (PS) bewährt sich auch in ihrem zweiten Jahr. Sichtbaren Ausdruck findet sie darin, daß die Polyschüler der „KBS“-Klasse das Fach Textverarbeitung bereits an der Berufsschule absolvieren. Voraussetzung für den Besuch ist die Hauptschulbeurteilung mindestens in der zweiten Leistungsgruppe, damit bei der Bewältigung des Lehrstoffs der ersten Klasse Handelsschule keine Probleme auftreten.

Zertifikat der Wirtschaftskammer

Zu Semesterschluß stattete der Bildungsreferent der Sektion Handel, Karl Grabuschnigg, in Begleitung der Landesschulinspektoren Hugo Ölz und Raimund Rosenberg der PS einen Besuch ab und nahm persönlich Einblick in die praxisorientierte Ausbildung. Im Anschluss überreichte er den Schülern der „KBS“-Klasse ein Zertifikat folgenden Inhalts: „Die Sektion Handel überzeugte sich von der Qualität dieses Angebots und empfiehlt die Absolventen allen Ausbildungsbetrieben“. Der Aktion liegt der Gedanke zugrunde, daß die Firmen Schülern mit erhöhter Leistungsbereitschaft und einem Fachwissen über dem Durchschnitt mit größerem Interesse bei der Lehrstellensuche entgegenkommen.



(Foto HT)

Ausbau der Kooperation

Die Polytechnische Schule Bregenz und die Bregenzer Berufsschulen werden im Interesse der Schüler ihre Kooperation forcieren. In den Fachbereichen Metall und Elektro bietet die PS spezielle Grundbildung an, auf die die Gewerbliche Berufsschule (GBS) in Zukunft gezielt aufbauen kann. Dazu wurde der Werkraum völlig neu eingerichtet. Erfolgreiche Absolventen dieser PS-Klassen sollen automatisch in die Vertiefungsgruppe eingestuft werden. Ebenso werden ihnen Inhalte in Richtung

Berufsreifeprüfung vermittelt, wodurch dieser Ausbildungsweg zusätzlich einen Qualitätssprung erfährt und an Attraktivität gewinnt. Erste Gespräche zwischen Landesschulinspektor Hugo Ölz, den Schuldirektoren und Fachlehrern verliefen äußerst konstruktiv. Noch für dieses Schuljahr wird angestrebt, daß PS-Schüler an den GBS I und II in einem Spezialkurs in ihrem zukünftigen Lehrberuf eingeführt werden.



(Foto HT)

Bauhof in Betrieb

Der Leitgedanke der Polytechnischen Schule, „Praxis ist unsere Stärke“ wurde auch in der Einrichtung eines Bauhofs realisiert. Die Innung spendierte unter besonderer Mitwirkung des Höchster Baugeschäfts Schneider die komplette Einrichtung mit Werkzeug und Material. Schüler der Fachbereichsklasse Holz/Bau sind mit Begeisterung bei der Sache. Daniel S. meint: „Wenn ich mit meiner Mauer fertig bin, sehe ich wirklich, was ich geleistet habe. Der Beruf gefällt mir. Die Idee war super.“ Innungssekretär Thomas Peter, Marianne Schneider und Fachlehrer Herwig Orgler nahmen die Übungsbau-stelle offiziell in Betrieb.

Die POLY Sommerakademie findet auch heuer in der Steiermark in St. Kathrein / Offenegg statt. Beachten Sie bitte die Ausschreibung der Pädagogischen Institute bzw. die Programmvorgabe in einer der nächsten Ausgaben von *POLY Aktiv*.

Sehr geehrte Mitglieder von „POLY AKTIV“!

Auf der letzten Vorstandssitzung am 13. März wurde Tirol mit der ehrenhaften Aufgabe betraut, die **Jahreshauptversammlung 1998** auszurichten.

Termin: Freitag, 15. Mai 1998

Beginn: 18.00 Uhr

Ort: Landhotel „Reschenhof“ **, A-6068 Mils Nr.7**

Tel. 05223/58 60 Fax Dw: 52

(bei Hall in Tirol, ca.12 km östlich von Innsbruck)

Nächtigungspreis mit Frühstück: ATS 450,-

Reservierung bitte selbst tätigen.

Für Samstag wird auf Wunsch ein Rahmenprogramm angeboten.

Fahrtinweis: Autobahnabfahrt Hall/Ost => über Brücke Richtung Hall bis zur Ampel => auf Bundesstraße Richtung Osten (rechts) => ca. 3 km bis Mils => Reschenhof liegt links direkt an der Bundesstraße
Bahn: Bahnhof Innsbruck. => halbstündig Bahnbus Richtung Schwaz/Wattens/Volders (1/4 nach und 1/4 vor der vollen Stunde)

Tagesordnung laut Statuten:

- 1) Feststellung der Stimmberechtigten
- 2) Verlesung der Tagesordnung und deren Genehmigung
- 3) Genehmigung des Protokolls der letzten außerordentlichen Jahreshauptversammlung
- 4) Tätigkeitsberichte
- 5) Bericht der Rechnungsprüfer
- 6) Beschlussfassung über die Entlastung der Vereinsorgane
- 7) Wahl des Vereinsvorstandes
- 8) Wahl der Rechnungsprüfer
- 9) Festsetzung der Mitgliedsbeiträge
- 10) Beschlussfassung über Anträge des Vorstandes und der Mitglieder
- 11) Aktuelle Belange
- 12) Allfälliges

Anträge für die ordentliche Jahreshauptversammlung sind spätestens 14 Tage vor dem Versammlungstermin schriftlich an den Vorstand (Redaktionsadresse von „POLY AKTIV“ siehe Impressum) zu richten. Alle Mitglieder von „POLY AKTIV“ sind herzlich eingeladen!

Mit der Hoffnung auf zahlreiche Teilnahme
Euer

Herbert Mattersberger eh. (Obmann)

P.b.b.

Zulassungsnummer: GZ 309541-03/96

Verlagspostämter 5571 Mariapfarr

8600 Bruck a.d. Mur

DVR 0832308